

Fischer hatte Lastkahn im Netz, der schon seit 120 Jahren auf dem Havelgrund liegt

50 Pf

B.Z.

Nr. 188/33 • 111. Jahr/Sonntag, 15. August 1987 • A 2032A



Otto Latendorf zeigt sein geflicktes Netz
Foto: Machmiller

- Taucher fanden gußeisernen Ofen, Münzen und Tassen
- Das Schiff wird gehoben und kommt ins Verkehrsmuseum.

Von Emmela Holroyd

Berlin, 15. August
Der 47jährige Fischer Otto Latendorf hat in der Oberhavel vor Eiswerder einen historischen Schatz entdeckt – einen über 150 Jahre alten Lastkahn, der mit etwa 40 000 Dachziegeln beladen ist.

Latendorf stieß beim Fischen auf die Spuren des Schiffes:

„Immer wenn ich meine Netze aus dem Wasser zog, waren lange Risse drin. Ich wollte schließlich wissen, woran das lag, und rief den Deutschen Unterwasserclub an.“

Taucher stießen nach kurzer Suche auf den Kahn.

Bei genauer Untersuchung fanden sie in einer zerfallenen Schiffskajüte weitere Zeugnisse der Vergangenheit:

Einen gußeisernen Ofen aus dem Jahre 1817, preußische Münzen, Porzellan-Tassen sowie Schuhe und Pfeifen aus dem 19. Jahrhundert.

Sporttaucher Rüdiger Snay: „Das Schiff war unter einer 20 Zentimeter dicken Schlammschicht verborgen. Wir mußten hundert Stunden lang die Muscheln und den Schlamm wegsaugen. Durch Abtasten entdeckten wir, daß der Kahn mit Holznägeln und handgeschmiedeten Eisennägeln zusammengezimmert ist. Der Segelmast und die Segel sind leider nicht mehr zu finden.“

Snay schätzt, daß der Kahn etwa 120 Jahre lang im Wasser gelegen hat.

Heute wird das 16 Tonne schwere Schiff mit einem Kran aus seinem „Wasser-Bett“ geholt.

Es soll restauriert und im Museum für Verkehr und Technik ausgestellt werden. Auch die anderen Fundstücke werden dort zu sehen sein.

Die Dachziegel wurden bereits letzte Woche mit einem Kran in Drahtkörbe geladen und in Lastkähnen abtransportiert.